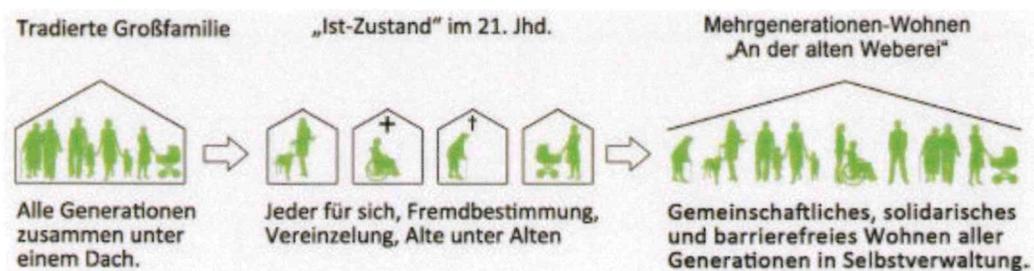


Lageplan Quartiersentwicklung „Alte Weberei“



Das ehemalige Kesselhaus bildet nach der Sanierung als Gemeinschafts- und Veranstaltungsraum zusammen mit der Bestandsfassade der alten Hallenstruktur und dem gemauerten Schornstein das Zentrum des Quartiers „Neues Wohnen an der alten Weberei“ und wirkt mit der Kombination aus Alt und Neu identitätsstiftend. Der Webereihof dient dabei als Treffpunkt für die gemischte Bewohnerstruktur unterschiedlichster Generationen und öffnet sich im Idealfall mit einem „Brückenschlag“ über die Dinkel zum nahegelegenen Flusslauf.

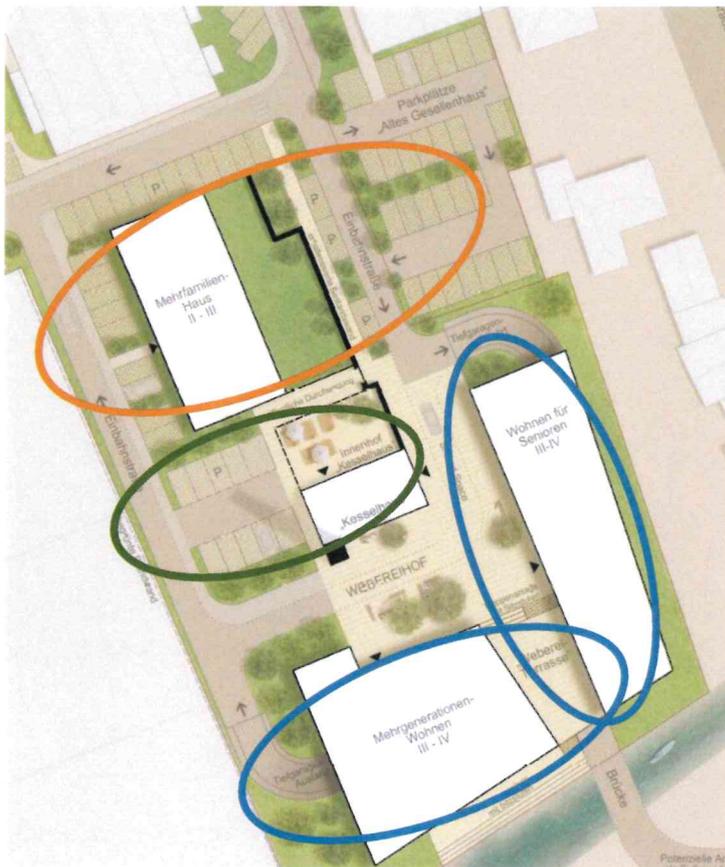


Ziel ist es ein spannendes Quartier mit einer gemischten Urbanen Nutzung und nachhaltigem Fokus zu entwickeln. Nicht nur die Gebäude sollen nachhaltig entwickelt werden, sondern auch die Nutzungsarten innerhalb des Quartiers sind nach einem symbiotischen Ansatz konzipiert und ergänzen sich in sinnvoller Weise im Rahmen des Quartiersgedankens, welches den Austausch und das Miteinander verkörpern soll. Neben der klassischen Schaffung von erschwinglichem Wohnraum und frei finanziertem Wohnraum, werden auch ein betreutes Wohnkonzept, evtl. ein Ärztehaus, eine Kita, behinderten Werkstatt, Büroflächen sowie im besten Fall ein Café im Quartier entstehen. Es wurden bisher keine Mietverträge unterschrieben, von daher wird das Ziel verfolgt diese Nutzungsarten im Quartier anzusiedeln.

Die Alte Weberei ist ein zu Hause für Jung und Alt, für Nachbarn aller gesellschaftlicher Schichten, in dem erschwinglicher Wohnraum unterstützt wird. Die Entwicklung schafft viele Treffpunkte im Webereihof, großzügige Aufenthaltsflächen und Platz zum Spielen geschaffen wird. Dieser schafft Raum für Begegnungen und Miteinander, in dem innerhalb des Quartiers gemeinsame Treffen oder Festivitäten ermöglicht werden, aus der sich eine Eigendynamik mit aktiver Nachbarschaft und gegenseitiger Unterstützung entwickeln soll.

Um das Quartier ruhig zu halten und möglichst viele Allgemeinflächen zu haben, ist es das Primärziel, die Mobilität unterirdisch abzubilden. Die integrierte Tiefgarage dient als primärer Knotenpunkt der Mobilität. Die Tiefgarage wird ein Ort, wo PKWs, Fahrräder oder Motorroller an einem Ort zusammenkommen.

Die Baukörper sollen sich in die nachbarschaftliche Bebauung an der Langen Straße integrieren. Zudem sollen diese die angrenzende Lagerhalle, die von der Firma POCO genutzt wird, verdecken. Die Baukörper an der Langen Straße haben eine Firsthöhe von ca. 14,00 Metern. Die Lagerhalle hat eine Höhr von ca. 16,00 Metern. Auf dem Gelände sind dreigeschossige Gebäude mit ausgebautem Dachgeschoss bzw. Staffelgeschoss geplant.



Blauer Bereich: Wohnen, Seniorenwohnen, evtl. Kita

Grüner Bereich: Büronutzung und evtl. kleiner Gastrobereich (Kesselhaus)

Oranger Bereich: Soziale Nutzung als behinderten Werkstatt und Wohnen